

Inhalt

Vorwort	9
Struktur des Buches und Lernziele	11
Vorwort zur 3. Auflage	13
Teil I: Renaissance der pädagogisch-psychologischen Diagnostik im Lehrerberuf oder Warum brauchen Lehrkräfte diagnostische Kompetenzen?	15
1.1 Situation nach PISA und die schulpolitischen Schlussfolgerungen	16
1.2 Optimierung der Lehrerbildung durch zentrale Standards.....	20
1.2.1 Standards für die Diagnostikausbildung	20
1.2.2 Was ist das Besondere an der Vorgabe von Standards für die Lehrerbildung durch die KMK?	22
1.2.3 Umsetzung der Standards am Beispiel des Modells von Oser	23
1.2.4 Lerngelegenheiten zukünftiger Lehrkräfte an deutschen Hochschulen in Pädagogischer Psychologie und pädagogisch-psychologischer Diagnostik	25
1.3 Das Konstrukt der diagnostischen Kompetenz – Wie genau und gut können oder sollten Lehrkräfte diagnostizieren?	26
1.3.1 Zum Begriff der diagnostischen Kompetenz	27
1.3.2 Ebenen diagnostischer Anforderungen an Lehrkräften	28
1.3.3 Dimensionen diagnostischer Urteile	29
1.3.4 Qualität diagnostischer Urteile: Der ‚diagnostische Optimismus‘ von Weinert und Schrader zur Beurteilungskompetenz von Lehrkräften	30
1.4 Empirische Befunde zur diagnostischen Kompetenz von Lehrkräften	33
1.5 Systematische Beeinflussungstendenzen im Lehrerurteil: Urteilstendenzen, Urteilsvoreingenommenheit, Urteilsfehler	43
1.5.1 Konstrukte als Beurteilungsbegriffe	44
1.5.2 Implizite Persönlichkeitstheorien von Lehrkräften	46
1.5.3 Erwartungen von Lehrkräften: Pygmalioneffekt im Klassenzimmer....	47
1.5.4 „Klassische“ Urteilstendenzen und Beurteilungsfehler	50

1.6	Institutionalisierung von Diagnostik und Beratung im Kontext von Schule – Wer darf diagnostizieren?	52
1.6.1	„Wer darf diagnostizieren?“	52
1.6.2	Aufforderung zur Selbstdiagnose der diagnostischen Kompetenzen ...	55
1.6.3	Aufgaben und Anlässe für die explizite Diagnostik	56
Teil II:	Theoretische Grundlagen der pädagogisch-psychologischen Diagnostik – Partizipation an einem fremden Werkzeug	59
2.1	Was zeichnet eine professionelle Diagnostik aus?	60
2.1.1	Alltags- versus professionelle Diagnostik	60
2.1.2	Kriterien professioneller Diagnostik	61
2.1.3	Diagnostizieren als Prozess	63
2.2	Messtheoretische Grundlagen – ein Exkurs für Lehrkräfte	66
2.2.1	Überlegungen zum Messen und Skalieren	66
2.2.2	Besonderheiten des Messens in den Sozialwissenschaften	70
2.2.3	Anforderungen an die Güte sozialwissenschaftlicher Messungen in Anlehnung an die Klassische Testtheorie	70
2.2.4	Wert und Grenze der Klassischen Testtheorie und neuere test- und messtheoretische Modelle	80
2.3	Diagnostische Methoden	81
2.3.1	Diagnostischer Test	82
2.3.2	Diagnostisches Gespräch	85
2.3.3	Diagnostische Beobachtung	88
2.4	Orientierungsgrundlage für ein professionelles Vorgehen beim expliziten Diagnostizieren – der Fünfer-Schritt als Heuristik	91
Teil III:	Ausgewählte Anlässe und Situationen im Schulalltag für explizite Diagnostik	97
3.1	Determinanten der Schulleistung und die Konsequenzen für die Diagnostik	99
3.1.1	Diagnostik ausgewählter Lernvoraussetzungen	103
3.1.1.1	Diagnostik von Vorwissen und Intelligenz	105
3.1.1.2	Diagnostik der Lernstrategien	126
3.1.1.3	Diagnostik der Lernmotivation	141
3.1.1.4	Diagnostik lernrelevanter Emotionen	165
3.1.2	Diagnostik der Unterrichtsqualität	173
3.1.2.1	Operationalisierung von gutem Unterricht	174
3.1.2.2	Selbstbeurteilung des Unterrichts durch die Lehrkraft	187
3.1.2.3	Fremdbeurteilung des Unterrichts durch einen Kollegen (Hospitation)	191
3.1.2.4	Schüler-Feedback zum Unterricht	192

3.2	Diagnostik zur Feststellung von Lernergebnissen und Lernverläufen bei Schülern	206
3.2.1	Schulleistungstests – Formen und Funktionen	207
3.2.1.1	Mehrfächertests	209
3.2.1.2	Diagnostik der Lesekompetenz	214
3.2.1.3	Diagnostik der Rechtschreibleistung	227
3.2.1.4	Diagnostik der Mathematikleistung	243
3.2.1.5	Vergleichsarbeiten	252
3.2.2	Konstruktion informeller Schulleistungstests	260
3.2.3	Alternative Beurteilungsverfahren	265
3.2.3.1	Portfolio	266
3.2.3.2	Lerntagebuch	273
3.2.3.3	Diagnostik von Lernverläufen über „curriculumbasiertes Messen“ (CBM)	276
3.3	Diagnostik am Beginn von Klasse 5	281
3.4	Diagnostik bei Lernschwierigkeiten	291
3.5	Diagnostik des Sozialverhaltens	306
3.5.1	Theoretischer Rahmen und Vorbereitung der Hypothesenbildung (1)	307
3.5.1.1	Zentrale Begriffe und Zusammenhänge	308
3.5.1.2	Entstehungsbedingungen von Verhaltensauffälligkeiten bei Schülern	321
3.5.2	Diagnostische Verfahren (2)	325
3.5.2.1	Diagnostik problematischen Sozialverhaltens	326
3.5.2.2	Diagnostik von Beziehungsstrukturen in Schulklassen	331
3.5.2.3	Diagnostik von schulbezogenem Lern- und Sozialverhalten	343
3.5.2.4	Diagnostik sozialer Kompetenzen	346
3.5.3	Intervention und Förderung (3)	353
3.5.3.1	Einfluss von Lehrkräften auf die Ausbildung sozialer Kompetenzen ..	353
3.5.3.2	Rückbesinnung auf klassische behavioristische Lernprinzipien	354
3.5.3.3	Nutzung von Prinzipien der kognitiven Verhaltensmodifikation	357
3.5.3.4	Kooperatives Lernen anleiten, modellieren und ausschöpfen	358
3.5.3.5	Planung von konkreten Lernzielen zu sozialen Kompetenzen am Schuljahresanfang	360
3.5.3.6	Realistische Zielsetzungen in der interkulturellen Erziehung	360
3.5.3.7	Intervention und Prävention bei Mobbing und aggressivem Verhalten Ebenen der Intervention	361
3.5.3.8	Weiterführende Literatur	364
Teil IV: Aufgaben zur Optimierung diagnostischer Kompetenzen		365
4.1	Erfassung der diagnostischen Kompetenzen von Lehrkräften (Selbstdiagnose)	365

4.2	„Intervision“ als wirkungsvolle Form der Hilfe zur Selbsthilfe bei Problemfällen	369
4.3	Aufgaben	370
4.3.1	Instruktion zum selbstständigen Durcharbeiten von Testverfahren in einer Kleingruppe	370
4.3.2	Erarbeitung eines Gesprächsleitfadens zur Vorbereitung eines diagnostischen Gesprächs	371
4.3.3	Analyse von Klassenarbeiten	372
4.3.4	Konstruktion eines informellen Tests	372
4.4	Angeleitete Fallanalyse	373
4.5	Adressen der schulpyschologischen Anlaufstellen in Deutschland und der Institute für Qualitätssicherung im Bildungswesen	379
	Literaturverzeichnis	381
	Testverzeichnis	402